

**Sachstandsbericht GGFA AöR**

**JOBCENTER**  
**STADT ERLANGEN**

**Berichtszeitraum: August 2013**

Inhaltsverzeichnis

1	Aktuelle Entwicklungen	3
1.1	Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation	3
1.2	Jugend in Ausbildung - Report Übergang Schule Beruf	3
1.3	Informationen aus der Jobcenterarbeit	3
1.4	Jobcenterleitungs-Workshop Inklusiver Arbeitsmarkt	5
1.5	Prüfung des Arbeitgeberservices des Jobcenters durch den Bundesrechnungshof (BRH)	5
2	Verlauf Eckwerte	6
3	Personalvermittlung	7
	Gesamtvermittlungssituation kumuliert im Zeitraum: 01.01.2013 bis 31.08.2013	7
	Vorjahresvergleich Zeitraum 01.01.2012 bis 18.09.2012	7
	Entwicklung der 711 Eingliederungen und Ausbildungsplatzbesetzungen	7
	Verteilung der Eingliederungen nach Altersgruppen	8
	Verteilung der Vermittlung nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung	8
	Eingliederungen/Vermittlungen Frauen/Männer nach Altersgruppen	8
	Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund	8
4	Qualifizierung und Aktivierung / Integrationsmanagement	9
4.1	In Anspruch genommene Integrationsinstrumente Januar bis August 2013	9
4.2	Beschäftigungsfelder Arbeitsgelegenheiten	10
5	Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget	10
6	Verzeichnis der Abkürzungen	11

# 1 Aktuelle Entwicklungen

## 1.1 Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation

Die aus der abwartenden Einstellungspolitik der Unternehmen resultierenden um 18% geringeren Integrationszahlen des ersten Quartals können trotz der wieder „angezogenen“ weiteren Quartalsergebnisse nicht mehr eingeholt werden. Es ist somit sehr ambitioniert, wie bei den Vorjahren an eine Überschreitung der 1000er Marke bei den Integrationen zu denken. Es zeigt sich zwar die Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes gut erholt, gesucht werden jedoch im Wesentlichen Fachkräfte, die ohne Hemmnislagen immer weniger im SGB II zu finden sind.

Die diesjährige Fokussierung auf Langzeitleistungsbezieher und der anspruchsvolle Prozess der Werkakademie binden deutlich mehr Personalkapazitäten als erwartet, die dann dem eigentlichen Vermittlungsprozess nicht mehr zur Verfügung stehen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich dieser Profiling- und Beratungsaufwand aufgrund der nun besser aufgestellten und vorbereiteten Arbeitssuchenden mittelfristig lohnen wird.

## 1.2 Jugend in Ausbildung - Report Übergang Schule Beruf

Dieses Programm ist immer wieder eine neue Herausforderung. Das Ziel ist nach wie vor, alle Schulabgänger aus SGB II Bedarfsgemeinschaften „abzuholen“, sie zu beraten, zu coachen und sie entweder in ein Ausbildungsverhältnis zu bringen oder dafür zu sorgen, dass sie anderweitige Perspektiven haben. Hinzu kommen noch 41 „Altbewerber“, was aber nicht gleichzusetzen ist mit den nicht untergekommenen Jugendlichen vom letzten Jahr, sondern dieses sind kumuliert aus den letzten Jahren und teils schon über 25 Jahre alt.

Der wesentliche Unterschied zum letzten Jahr besteht darin, dass weitaus weniger Schulabgänger SGBII Leistungen erhalten.

Der prozentuale Anteil der Jugendlichen, die eine Berufsausbildung begannen, war nahezu gleich wie im Vorjahr und zeigt die auch in diesem Jahr gute Aufnahmefähigkeit des Ausbildungsmarktes.

### Vermittlungen in Ausbildung Stand 17.09.2013

2013	%	2012	%	Schulabgänger
61	100%	88	100%	Schüler im Schulabgang (31% weniger als 2012)
				<b>davon</b>
21	34%	33	38%	in Ausbildung (schulische 5, betriebliche 16)
4	7%	7	8%	FOS
3	5%	8	9%	Studium
4	7%	2	2%	für Reha-Ausbildung vorgesehen (Übergabe FM)
9	15%	12	14%	gehen weiter auf die Schule
10	16%	3	3%	aus dem Bezug, Umzug, Leistungsende
0	0%	2	2%	Mutterschutz
1	2%	1	1%	FSJ
0	0%	1	1%	Bundeswehr
2	3%	3	3%	Übergang in PAV (sucht Arbeit)
54	89%	72	82%	<b>Gesamt Versorgte</b>
7	11%	16	18%	unversorgt
				<b>davon</b>
5	8%	12	14%	Last Minute (danach BVJ/BVB/Ausbildung)
2	3%	4	5%	weitere Ausbildungssuche

2013	%	2012	%	Altbewerber
41	100%	55	100%	Altbewerber
				<b>davon</b>
25	61%	21	38%	vermittelt
16	39%	34	62%	im Vermittlungsprozess etc.

## 1.3 Informationen aus der Jobcenterarbeit

### Beauftragung externer Träger

Neben dem Einkauf von Einzelmaßnahmen wie einzelne berufliche Qualifizierungsmaßnahmen und LKW- und Busführerscheine sind folgende Projekte mit externen Trägern besonders hervorzuheben, da die Träger im Besonderen auf die von uns festgestellten Kundenbedarfe eingehen und ihre Konzepte gemeinsam mit dem Jobcenter entwickeln:

### **Access Integrationsbegleitung – Job-Access (ESF-Projekt) / JobClearing**

Für eine weitere Laufzeit vom 01.08.2013 bis 31.05.2014 konnte Access für das bisher erfolgreich durchgeführte ESF-Projekt „**Job-Access**“ erneut ESF Mittel einwerben. Das Jobcenter Erlangen unterstützt das ESF-Projekt mit einer Kofinanzierung von 10.000.- € und hat zum Start Anfang August bereits 7 Personen zuweisen können. Im September folgen weitere Zuweisungen.

Mit einer Laufzeit vom 16.09.2013 bis 13.12.2013 wird das Pilotprojekt **JobClearing** in seine zweite Pilotphase gehen. Ebenfalls 7 Personen werden mit gezieltem Einzelcoaching und der entsprechenden Fachlichkeit für behinderte SGB II-Empfänger im Hinblick auf ihr Integrationspotential und weitere Entwicklungsmöglichkeiten begleitet.

Für beide Projekte wird im Oktober mit Access ein Evaluationsgespräch und Planungstreffen für das Folgejahr 2014 stattfinden, um nötige Entwicklungen und Konzeptanpassungen für die Zielgruppe zu erörtern.

### **Neuentwicklungen für SGB II Arbeitslose mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen**

Die Zahl der SGB II Arbeitslosen mit körperlichen und psychischen Einschränkungen nimmt zu. Es ist geboten, die notwendigen Hilfen und Entwicklungen für diese Menschen stärker in den Fokus zu stellen. Hierzu ist Access Integrationsbegleitung ein bewährter und fachlich hervorragender Partner. Weitere Bedarfe entstehen auf der diagnostischen Seite und bei SGB II Arbeitslosen mit psychischen Einschränkungen. Hierzu entwickelt sich das **Berufsförderungswerk Nürnberg (Bfw)** als fachlich anspruchsvoller neuer Partner.

### **ERGOS plus Coaching als neues diagnostisches Angebot bei körperlichen Einschränkungen**

ERGOS ist ein Arbeitsplatzsimulationssystem. Körperliche und funktionelle Fähigkeiten werden computerunterstützt gemessen. Es wird ein allgemeines oder berufsbezogenes Leistungsprofil erstellt. Mit Hilfe von ERGOS wird festgestellt, für welche Berufe ein Mensch körperlich geeignet ist. Zusätzlich wird vom Bfw ein Coaching durchgeführt, das den Getesteten helfen soll, die gewonnenen Erkenntnisse in die weitere Berufswegeplanung konstruktiv mit zu übernehmen. Ebenso werden diese Ergebnisse dem Jobcenter, dem Fallmanagement oder der Personalvermittlung zur anschließenden weiteren Begleitung zur Verfügung gestellt.

### **ISA - Individuelle Stabilisierung und Aktivierung**

Für die Zielgruppe von arbeitslosen psychisch beeinträchtigten Menschen im Langzeitbezug zwischen 25-60 Jahren wird ein Coaching- und Qualifizierungsangebot zur schrittweisen Heranführung an die Herausforderungen einer Erwerbstätigkeit durchgeführt. Der Beginn ist ab November 2013 vorgesehen.

Die angebotenen Inhalte sind in drei Phasen von 4-8 Wochen Dauer aufgeteilt. Die 1. Phase Ermutigen, Aktivieren und Motivieren (EAM) sieht die Feststellung und Klärung der persönlichen und beruflichen Leistungsfähigkeit vor und mündet in die individuelle Förderplanung. In der 2. Phase wird die Förderung der sozialen und beruflichen Kompetenz im Rahmen betreuter Beschäftigung in Werkstätten des Bfws angeboten. Diese Erprobung geht in die 3. Phase der Heranführung an Arbeit in ausgewählten Betrieben und Integrationsbetrieben über, damit die Belastbarkeit und Arbeitsfähigkeit im marktnahen Umfeld erprobt und trainiert werden kann. Begleitend findet eine regelmäßige Unterstützung des gesamten Bewerbungsprozesses statt.

### **Jugendwerkstatt Eltersdorf**

Die ungeklärte Finanzierung der Jugendwerkstatt in der neuen Ausbildungsrichtung zur Schneiderin, zum Schneider, führt leider zu einer Verschiebung auf das nächste Ausbildungsjahr 2014. Es wird jedoch zu den zwei bereits ab Herbst 2013 in der Ausbildung zum Holzfachwerker befindlichen Jugendlichen ab September 2014 ein weiterer dritter Jugendlicher zugewiesen werden.

Weiterentwicklung der GGFA internen Projekte im gemeinnützigen Betriebsteil der gewerblichen Art (BGA)

### **Projekt „Cleo“ mit neuer Zielgruppe - Jugendprojekt „Transit“ verkleinert**

Aufgrund eines erhöhten spezifischen Förderbedarfes Jugendlicher in der psychosozialen Stabilisierung in Verbindung mit Defiziten im Bereich der Gruppenfähigkeiten wurde das Projektangebot Cleo (Coaching für lernen, erleben, organisieren) aufgelegt. Im Gegenzug wurde das bewährte Jugendprojekt Transit, das überwiegend auf Gruppenarbeit beruht, entsprechend um 10 Plätze reduziert.

### **Projekt „FAKT“ (Fortbildung, Anwendung, Kompetenztraining, Transfer)**

Die Zielgruppe des Pilot-Projekts „FAKT“ mit einer sechsmonatigen Laufzeit sind uneingeschränkt arbeitsfähige und arbeitswillige Erwachsene, die aber besondere höchst individuelle Problemlagen besitzen, die einer bisherigen nachhaltigen Arbeitsaufnahme entgegenstanden. Dies können besondere kulturelle Hintergründe, internalisierte hemmende Wertesysteme, Mangelkompetenzen in der operativen Umsetzung von Arbeitsplatzsuche und Bewerbung, und andere sehr spezifische individuelle Problemlagen sein. Mittels einer sehr intensiven individuellen Begleitung soll mit dem Ziel der nachhaltigen Beschäftigungsaufnahme nach einem geeigneten stabilen Arbeitsfeld gesucht werden,

### **ESF Förderung für Bedarfsgemeinschaftscoaching / ESF Antragstellung Projekt Kajak**

Für das sehr erfolgreiche ESF-Projekt Bedarfsgemeinschaftscoaching mit einer Laufzeit bis zum 30.04.2014 ist eine Weiterbewilligung der ESF Förderung bis zum 30.03.2015 in Aussicht gestellt. Das Alleinerziehenden Projekt allez wird aktuell in einer konzeptionell weiterentwickelten Form ebenfalls als ESF Projekt „Kajak“ erstmalig beantragt.

#### 1.4 Jobcenterleitungs-Workshop Inklusiver Arbeitsmarkt

Am 18. Juli 2013 fand vor der 25-jährigen GGFA Jubiläumsveranstaltung am Nachmittag ein Workshop zum Thema Sozialer Arbeitsamt statt. Vertreten waren bayerische Jobcenterleiter aus den Städten Ansbach, Augsburg, Erlangen, Fürth, Ingolstadt, Nürnberg und Regensburg und den Landkreisen Ansbach, Berchtesgadener Land, Dachau, Erlangen/Höchststadt, Münchner Land, Neustadt/Aisch, Traunstein und als Gast der Landkreis Meißen. Dr. Peter Kupka vom IAB, Andreas Hammer aus Baden Württemberg und Gerd Goldmann vom Niedersächsischen Landkreistag waren als Fachleute anwesend.

Die wesentlichen Ergebnisse des Workshops waren:

- Es wird von allen Anwesenden ein deutlicher Bedarf vor allem für dauerhaft Marktferne festgestellt
- Der notwendige inklusive Arbeitsmarkt lässt sich mit den aktuellen Integrationsmitteln nicht finanzieren
- Es sind unbedingt gesetzliche Änderungen nötig, um den inklusiven Arbeitsmarkt entwickeln, anbieten und mit notwendigen Freiräumen versehen zu können
- Die Zielgruppe des Inklusiven Arbeitsmarktes sind im SGB II richtig verortet
- Die Angebote des inklusiven Arbeitsmarktes sollen sich an den Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Zielgruppe mit Bezug auf die Möglichkeiten des örtlichen Arbeitsmarktes ausrichten. Dazu muss die Entscheidung zur Vermeidung von Marktverzerrung und Zusätzlichkeit im jeweiligen Jobcenter mit seinen Gremien getroffen werden

#### 1.5 Prüfung des Arbeitgeberservices des Jobcenters durch den Bundesrechnungshof (BRH)

Das Hauptaugenmerk des BRH war im Sommer 2012 die Prüfung des Jobcenter-Arbeitgeberservices, den wir jedoch aufgrund der notwendigerweise individualisierten bewerberorientierten Vermittlungsstrategien für unsere Kunden nicht vorhalten. Bewerberorientierte Vermittlung ist das GGFA Arbeitskonzept in der Personalvermittlung. Zu Recht wurde im herausgegebenen Bericht vom Frühjahr 2013 das Fehlen einer Arbeitgeberdatenbank kritisiert, die aufgrund der unzureichenden Software nicht vorgehalten wurde und sich noch im Aufbau befindet. Durch den Aufbau eines zentralen Arbeitgeberordners wurde in der Personalvermittlung erste Abhilfe geschaffen.

Aus der Stellungnahme des BRH sticht eine starke BA-Lastigkeit hervor, die Fixierung auf umfänglich und intensiv EDV gestützte Prozesse, die für Kurzeitarbeitslose im Aufgabenfeld der Bundesagentur für Arbeit (BA) durchaus ihre Berechtigung haben, nicht jedoch für die komplexe mit hohem kommunikativen Aufwand begleitete Aufgabenstellung der Vermittlung von SGB II Kunden anzuwenden ist. Interessanterweise wird in einem aktuellen Prüfbericht vom BRH genau dies kritisiert, dass mit der Vermittlungs-Prozessgestaltung der Arbeitsagentur Langzeitarbeitslose auf der Strecke bleiben.

Grundsätzliche Kritikpunkte des BRH Berichts gegenüber allen acht geprüften Jobcentern waren

1. Zu geringe IT Unterstützung bei Stellen- und Bewerberprofilen, Matching (Bewerber/Stelle) und IT Dokumentation der Vermittlungen und Arbeitgeber
2. Keine verbindlichen Qualitätsstandards/Mindeststandards bei der Personalgewinnung (keine AG Rückmeldungen und keine AG Vereinbarungen )
3. Zu geringe statistische Auswertung der Stellenangebote/Vermittlungsergebnisse führt zu geringem Überblick über Arbeitsmarkt und Arbeitsergebnisse

Die Meinung des Jobcenters Erlangen ist jedoch, dass der Vermittlungsprozess primär eine dichte und qualifizierte Kommunikation erfordert, sowohl mit dem Arbeitssuchenden, als auch mit dem Arbeitgeber. Auch um ggf. die Potentiale des Arbeitssuchenden bei abweichender Passgenauigkeit dem Arbeitgeber gegenüber entwickeln zu können. Die anfragenden Arbeitgeber schätzen die Dialogfähigkeit, Fachkompetenz und Ehrlichkeit unserer Vermittler. Dadurch gelingt es immer wieder zusätzliche Vermittlungen zu ermöglichen, die ohne kompetente Arbeitgeberansprache nicht ermöglicht würden. Eine zu überbordende IT Überfrachtung würde die für den eigentlichen Vermittlungsprozess nötigen Personalressourcen binden. Im Jobcenter Erlangen wird die Qualitätssicherung der Arbeitsprozesse durch das interne Qualitätsmanagement sichergestellt.

Das bayerische Staatministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen teilt in seiner Stellungnahme an den BRH die fachliche Haltung, dass im Rechtskreis SGB II die bewerberorientierte Vorgehensweise individueller und passgenauer Hilfen für Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen der richtige Weg ist. Faktoren der Integration sind letztlich das Potential des SGB II Kunden und das Potential des Arbeitsmarktes in Verbindung mit einem qualifizierten Vermittler mit ausreichendem Zeitkontingent pro Kunden.

**Der Prüfbericht des BRH, die Stellungnahmen des Jobcenters Erlangen und des STMAS wurden bereits an die Stadtratsfraktionsvorsitzende und fraktionslose Stadträte übermittelt.**

## 2 Verlauf Eckwerte

### Entwicklung der Basiszahlen SGB II mit Vormonatsvergleich

Stichtag 15. des Monats

	Apr 12	Mai 12	Jun 12	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13	Jul 13	Aug 13
<b>Bedarfsgemeinschaften*</b>	2376	2384	2357	2368	2331	2317	2304	2301	2332	2373	2395	2401	2413	2412	2386	2400	2415
Veränderung gg Vormonat	-0,75%	0,34%	-1,13%	0,47%	-1,56%	-0,60%	-0,56%	-0,13%	1,35%	1,76%	0,93%	0,25%	0,50%	-0,04%	-1,08%	0,59%	0,63%
<b>erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)*</b>	3032	3106	2996	3010	2968	2958	2923	2928	2979	3033	3074	3074	3085	3084	3041	3066	3108
Veränderung gg Vormonat	-1,33%	2,44%	-3,54%	0,47%	-1,40%	-0,34%	-1,18%	0,17%	1,74%	1,81%	1,35%	0,00%	0,36%	-0,03%	-1,39%	0,82%	1,37%
<b>eLb unter 25 Jahre*</b>	561	566	509	522	512	485	469	478	488	494	514	507	508	NOCH NICHT VERÖFFENTLICHT			
Veränderung gg Vormonat	2,56%	0,89%	-10,07%	2,55%	-1,92%	-5,27%	-3,30%	1,92%	2,09%	1,23%	4,05%	-1,36%	0,20%				
<b>Sozialgeldempfänger*</b>	1349	1330	1306	1308	1294	1301	1309	1343	1348	1378	1429	1425	1420	1433	1424	1472	1500
Veränderung gg Vormonat	0,45%	-1,41%	-1,80%	0,15%	-1,07%	0,54%	0,61%	2,60%	0,37%	2,23%	3,70%	-0,28%	-0,35%	0,92%	-0,63%	3,37%	1,90%
<b>Arbeitslose SGB II</b>	1389	1433	1441	1421	1447	1462	1449	1452	1450	1.456	1433	1468	1473	1502	1502	1479	1465
Veränderung gg Vormonat	0,65%	3,17%	0,56%	-1,39%	1,83%	1,04%	-0,89%	0,21%	-0,14%	0,41%	-1,58%	2,44%	0,34%	1,97%	0,00%	-1,53%	-0,95%
<b>davon Arbeitslose SGB II unter 25 Jahre</b>	105	121	119	114	125	128	122	100	102	110	102	106	111	108	104	111	104
Veränderung gg Vormonat	1,94%	15,24%	-1,65%	-4,20%	9,65%	2,40%	-4,69%	-18,03%	2,00%	7,84%	-7,27%	3,92%	4,72%	-2,70%	-3,70%	6,73%	-6,31%
<b>Aktivierbare Kunden (A-E)</b>	1997	2011	1990	1998	1983	wg Softwarewechsel derzeit nicht auswertbar											
Veränderung gg Vormonat	-0,25%	0,70%	-1,04%	0,40%	-0,75%												
<b>Aktivierbare Kunden u25 (A-E) inkl JiA</b>	293	302	303	304	292	wg Softwarewechsel derzeit nicht auswertbar											
Veränderung gg Vormonat	2,09%	3,07%	0,33%	0,33%	-3,95%												
<b>Arbeitslosenquote Erlangen gesamt</b>	3,8%	3,8%	3,8%	3,9%	3,9%	3,9%	3,9%	4,0%	4,0%	4,4%	4,3%	4,2%	4,2%	4,1%	4,0%	4,0%	4,1%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	0,00%	0,00%	2,63%	0,00%	0,00%	0,00%	2,56%	0,00%	10,00%	-2,27%	-2,33%	0,00%	-2,38%	-2,44%	0,00%	2,50%
<b>Arbeitslosenquote SGBII Erlangen</b>	2,4%	2,4%	2,4%	2,4%	2,4%	2,5%	2,4%	2,4%	2,4%	2,5%	2,4%	2,5%	2,5%	2,5%	2,5%	2,4%	2,4%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	4,17%	-4,00%	0,00%	0,00%	4,17%	-4,00%	4,17%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%
<b>Arbeitslosenquote SGBIII Erlangen</b>	1,4%	1,4%	1,4%	1,5%	1,5%	1,5%	1,5%	1,5%	1,6%	1,9%	1,9%	1,8%	1,8%	1,6%	1,6%	1,6%	1,7%
Veränderung gg Vormonat	-6,67%	0,00%	0,00%	7,14%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	6,67%	18,75%	0,00%	-5,26%	0,00%	-11,11%	0,00%	0,00%	6,25%
<b>Jugendarbeitslosenquote Erlangen gesamt</b>	3,3%	3,1%	3,0%	3,5%	3,9%	3,4%	3,0%	2,6%	2,7%	3,1%	3,2%	3,2%	3,1%	2,9%	2,7%	3,1%	3,7%
Veränderung gg Vormonat	0,00%	-6,06%	-3,23%	16,67%	11,43%	-12,82%	-11,76%	-13,33%	3,85%	14,81%	3,23%	0,00%	-3,13%	-6,45%	-6,90%	14,81%	19,35%
<b>Jugendarbeitslosenquote SGBII Erlangen</b>	1,7%	1,8%	1,8%	1,7%	1,9%	1,9%	1,8%	1,5%	1,5%	1,7%	1,5%	1,6%	1,7%	1,6%	1,5%	1,6%	1,5%
Veränderung gg Vormonat	6,25%	5,88%	0,00%	-5,56%	11,76%	0,00%	-5,26%	-16,67%	0,00%	13,33%	-11,76%	6,67%	6,25%	-5,88%	-6,25%	6,67%	-6,25%
<b>Anteil der jugendlichen(SGBII-) Arbeitslosen an allen (SGBII-) Arbeitslosen in Erlangen</b>	7,6%	8,4%	8,3%	8,0%	8,6%	8,8%	8,4%	6,9%	7,0%	7,6%	7,1%	7,2%	7,5%	7,2%	6,9%	7,5%	7,1%
Veränderung gg Vormonat	1,28%	11,70%	-2,20%	-2,85%	7,68%	1,35%	-3,83%	-18,20%	2,14%	7,40%	-5,78%	1,44%	4,36%	-4,58%	-3,70%	8,39%	-5,41%

\* bis Mai 13 entgeltliche Werte (t-3), ab Jun 13 vorläufige Werte (Quelle BA Kreisreport und BA Arbeitsmarktreport)

### 3 Personalvermittlung

Gesamteingliederungssituation kumuliert im Zeitraum: 01.01.2013 bis 31.08.2013

Eingliederungen 2013 kumuliert unter 25				Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige						
50	68	51	119	20	16	40	1	42	1
42%	57%	43%	17%	17%	13%	34%	1%	35%	1%
Summe Eingliederungen									
Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65									

Eingliederungen 2013 kumuliert über 25				Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 25 Jährige						
184	191	277	468	104	132	202	16	14	7
39%	41%	59%	66%	22%	28%	43%	3%	3%	1%
Summe Eingliederungen									
Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65									

Eingliederungen 2013 kumuliert 50up				Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 47 Jährige						
53	49	75	124	33	38	47	6	0	4
43%	40%	60%	17%	27%	31%	38%	5%	0%	3%
Summe Eingliederungen									
Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65									

Eingliederungen 2013 kumuliert				Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik alle						
287	308	403	711	157	186	289	23	56	12
40%	43%	57%	100%	22%	26%	41%	3%	8%	2%
Summe Eingliederungen									
Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65									

Vorjahresvergleich Zeitraum 01.01.2012 bis 18.09.2012

Eingliederungen 2012 kumuliert unter 25				Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige						
47	76	55	131	11	25	36	0	59	0
36%	58%	42%	18%	8%	19%	27%	0%	45%	0%
Summe Eingliederungen									
Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65									

Eingliederungen 2012 kumuliert über 25				Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 25 Jährige						
229	262	251	513	112	170	210	12	9	5
45%	51%	49%	69%	22%	33%	41%	2%	2%	1%
Summe Eingliederungen									
Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65									

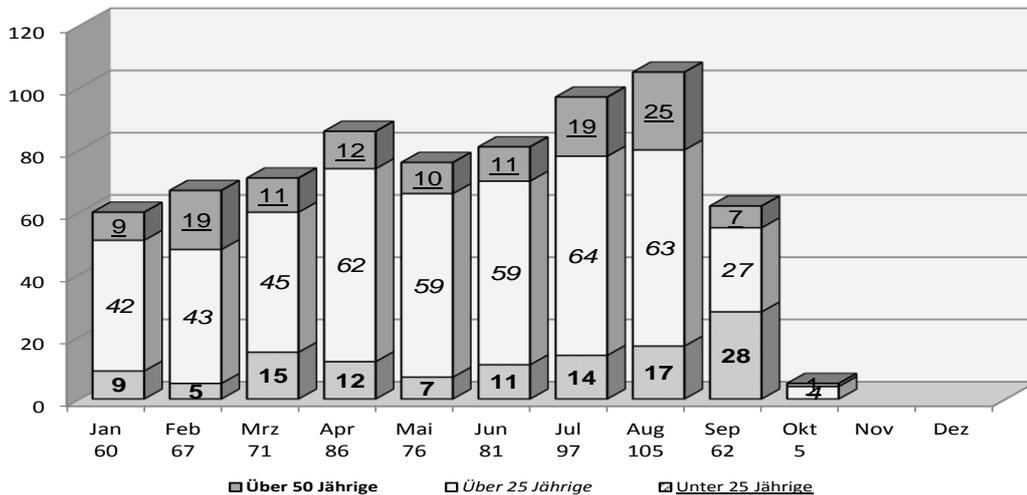
  

Eingliederungen 2012 kumuliert 50up				Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 47 Jährige						
35	41	56	97	26	24	43	4	0	9
36%	42%	58%	13%	27%	25%	44%	4%	0%	9%
Summe Eingliederungen									
Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65									

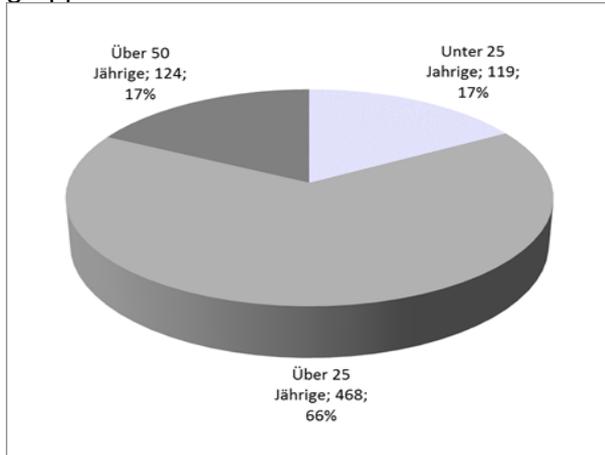
  

GESAMT		Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ
Mig	741	149	219	289	16	68	14

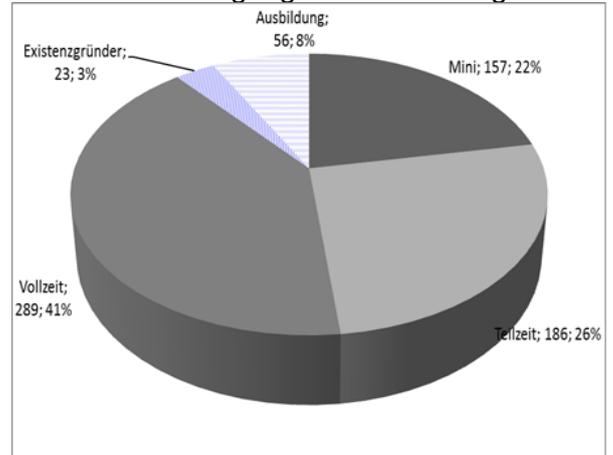
Entwicklung der 711 Eingliederungen und Ausbildungsplatzbesetzungen



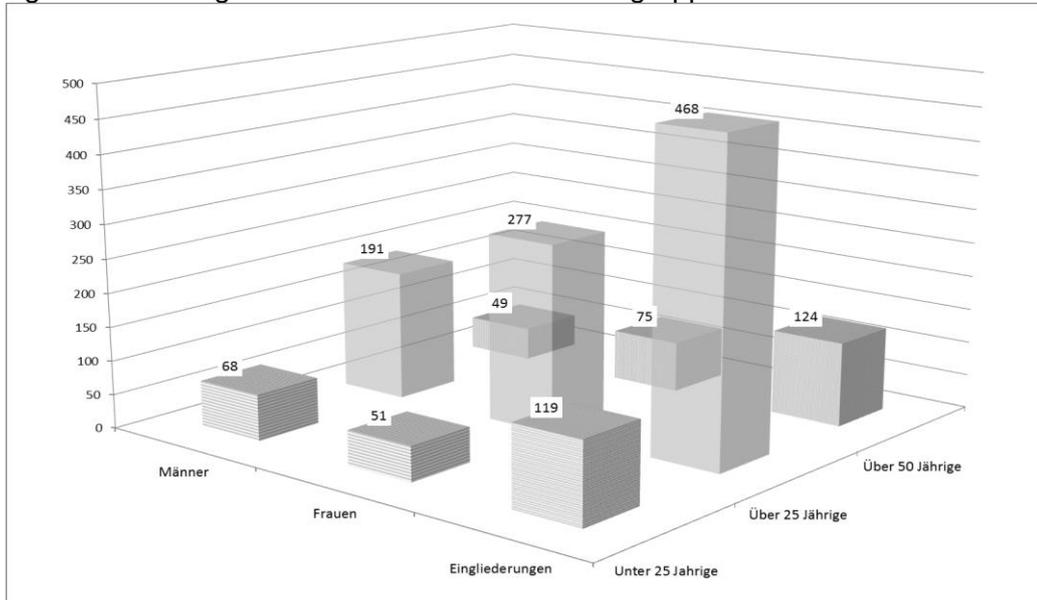
Verteilung der Eingliederungen nach Altersgruppen



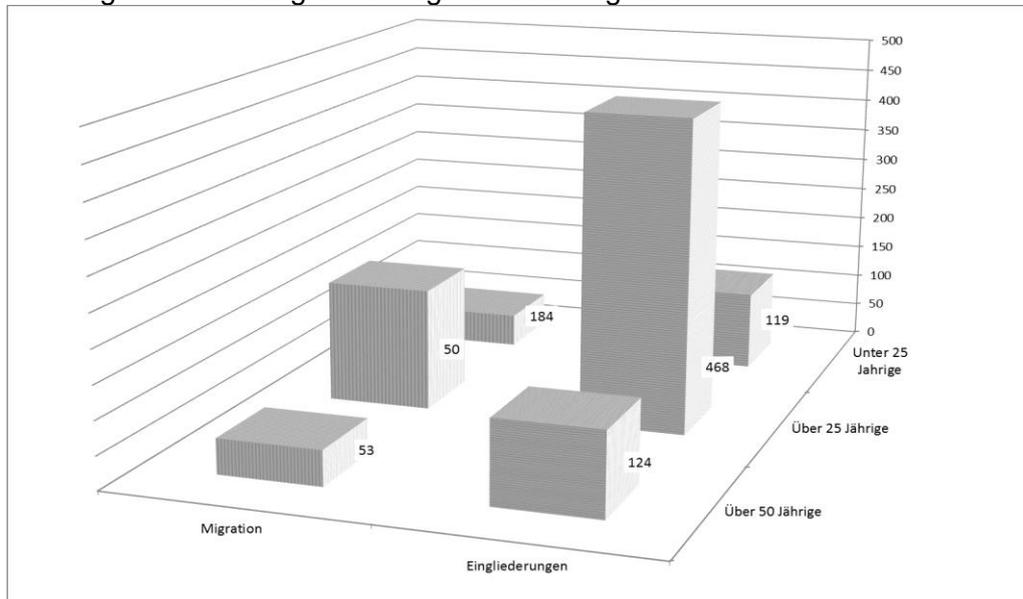
Verteilung der Vermittlung nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung



Eingliederungen/Vermittlungen Frauen/Männer nach Altersgruppen



Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund



## 4 Qualifizierung und Aktivierung / Integrationsmanagement

### 4.1 In Anspruch genommene Integrationsinstrumente **Januar bis August 2013**

	Gesamt 2013				
	Gesamt	ü25	u25	w	m
<b>Qualifikationen</b>	41	38	3	12	29
Gew.-Techn./Lager/Bewachung/mediz Bereich/Sonstige	16	14	2	11	5
Führerschein (Auto/MPU)	25	24	1	1	24
<b>Werkakademie</b>	381	316	65	124	257
SIZ	212	182	30	78	134
PAS	169	134	35	46	123
<b>Eignungsdiagnostik</b>	91	91	0	34	57
Überprüfung gesundheitl. Situation/psychische Sit.	91	91	0	34	57
<b>EAZ u25/ü25</b>	2	2	0	1	1
<b>Bewerbungszentrum</b>	818	574	244	334	484
BWZ	818	574	244	334	484
<b>AGH</b>	49	49	0	12	37
Extern	7	7	0	2	5
Intern	42	42	0	10	32
Sozial Integrative AGH	0	0	0	0	0
<b>GGFA Jugend &amp; Bildung</b>	119	4	115	47	72
AS ABH / Azubibetreuung / ext. abH	7	0	7	2	5
Transit-HS	12	0	12	6	6
Last Minute	19	0	19	11	8
Transit 2	50	0	50	18	32
Cleo	10	4	6	0	10
Einstiegsqualifizierung (EQ)/BAE	4	0	4	1	3
Hauptschulabschluss (Kommunal finanziert)	17	0	17	9	8
Maßnahmen zur Heranführung/Qualif. u. Verm.	32	26	6	32	0
ALLEZ	32	26	6	32	0
Förderung Existenzgründung	0	0	0	0	0
<b>Sprachkurse</b>	38	35	3	24	14
Integrations sprachkurse	11	9	2	5	6
Berufsbezogene Sprachkurse	1	1	0	1	0
Sonstige Sprachkurse (VHS, Language Center,...)	26	25	1	18	8
<b>berufliche Aus- und Weiterbildung</b>	44	37	7	19	25
Berufliche REHA	6	4	2	1	5
Bildungsgutscheine / ohne REHA BG (teilw. GI Kurse wie Qu)	36	33	3	18	18
Holzfachwerker JUWE	2	0	2	0	2
<b>Drittmitte lprojekte</b>	19	19	0	8	11
MigraJob	114	58	56	2	33
pas a pas	0	0	0	0	0
ACCESS (JobAccess 2013/2014 u. JobClearing)	19	19	0	8	11
<b>Psycho-soziale Beratung (§16,2 SGB II)</b>	0	0	0	0	0
Schuldnerberatung/Insolvenz./Suchtb./Psychosozber.	0	0	0	0	0
<b>Aufg. der Softwareumstellungen i. Moment n. auswertba</b>					
<b>Gesamt ü25/u25</b>	1634	1191	443	647	987
<b>50 up</b>	<b>Gesamt</b>	<b>50up</b>		<b>w</b>	<b>m</b>
Qualifikationen/BG	13	13		0	13
AGH intern/extern	9	9		2	7
Sozial Integrative AGH	1	1		0	1
JobFit	0	0		0	0
B-Modell /Kreativwerkstatt ehem. Grafik	7	7		0	7
C-Modell	135	135		55	80
WA PAS	38	38		13	25
WA SIZ	35	35		13	22
Integrations sprachkurse/Sprachkurse allg.	4	4		0	4
<b>BWZ</b>	208	208		69	139
<b>EAZ</b>	4	4		0	4
<b>Gesamt 50up</b>	454	454	0	152	302
<b>Alle Maßnahmenteilnehmer</b>	2088	1645	443	799	1289

## 4.2 Beschäftigungsfelder Arbeitsgelegenheiten

Aktuell besetzte Arbeitsgelegenheit in Erlangen (Stand: 12.09.2013)			
Nr.	Einsatzstelle	Tätigkeitsfeld	Teilnehmer
1	Verbände der freien	Fahrerhilfstätigkeiten, Hilfsarbeiten	2
2	Gemeinnützige Vereine	handwerkliche Hilfstätigkeiten, Unterstützung bei der Tierversorgung	0
3	Stadt Erlangen *)	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Bürohilfstätigkeiten, Unterstützung bei Evaluation v. Nistplätzen	1
4	Staatliche Schulen	Bibliotheks- /Bürohilfsarbeiten	1
5	Kirchliche Einrichtungen	Hausmeisterhilfstätigkeiten, Fahrertätigkeit,	2
6	GGFA AöR, Sozialkaufhaus	Hilfstätigkeit Fahrer/Helfertätigkeit	1
7	GGFA AöR, Sozialkaufhaus	Helfertätigkeit	5
8	GGFA AöR, Hauswirtschaft	Hilfstätigkeit Küche	2
9	GGFA AöR, "bike and more"	Qualifizierung & Beschäftigung im Bereich handwerklicher Anlerntätigk.	18
<b>Gesamt</b>			<b>32</b>
Vergleich April 2013			26

\*) Alle in der Verwaltung der Stadt Erlangen angebotenen Arbeitsgelegenheiten wurden vorab vom Personalrat der Stadt Erlangen geprüft und genehmigt.

## 5 Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget

August 2013 Finanzauswertungen					
GGFA	Budget 2013	IST August	PLAN August	Abweichung	
<b>Integrationsbudget 2013 gesamt</b>	<b>1.781.916</b>				
<b>- Umschichtungsbetrag für Verwaltungsk.</b>	<b>585.531</b>				
<b>= verfügbares Integrationsbudget 2013</b>	<b>1.196.385</b>				
<b>Verfügbares Integrationsbudget pro Monat</b>	<b>99.699</b>				
<b>Ausgaben Integration (8/13)</b>		<b>714.577</b>	<b>797.590</b>	<b>-83.013</b>	
Nicht in Anspruch genommene Mittel 2013	<b>481.808</b>				
GGFA	Budget 2013	IST August	PLAN August	Abweichung	
<b>Verwaltungskostenbudget GGFA 2013</b>	<b>2.023.525</b>				
<b>Verwaltungskostenbudget GGFA p. Monat</b>	<b>156.862</b>				
<b>Ausgaben</b>					
-Personalkosten FMPV/IIM/BGC		<b>839.558</b>			
-Personal-Gemeinkosten		<b>210.614</b>			
-Personalnebenkosten		<b>41.087</b>			
-Sachkosten o. FM		<b>106.216</b>			
-anteilige Personalkosten div. Mitarbeiter		<b>0</b>			
-Altersvorsorge		<b>41.842</b>			
<b>Gesamt</b>		<b>1.239.317</b>	<b>1.254.899</b>	<b>-15.583</b>	
Nicht in Anspruch genommene Mittel 2013	<b>784.208</b>				
Fifty up	Budget 2013	IST August	PLAN August	Abweichung	
<b>Gesamtzuschuss 2013</b>	<b>841.000</b>				
<b>Gesamtzuschuss pro Monat</b>	<b>70.083</b>				
<b>Ausgaben: (Ist-Kosten)</b>					
-Integration		<b>262.273</b>			
-Sachkosten incl. Overhead		<b>79.389</b>			
-Personalkosten		<b>120.336</b>			
-Investitionen		<b>1.397</b>			
<b>Gesamtausgaben</b>		<b>463.396</b>	<b>560.667</b>	<b>-97.271</b>	
Nicht in Anspruch genommene Mittel 2013	<b>377.604</b>				

### Prognose zur Ausschöpfung des Integrationsbudgets:

Das Integrationsbudget wird voraussichtlich mehr als um 100% ausgeschöpft werden. Ursächlich sind die beabsichtigten Steigerungen von Maßnahmeangeboten und nicht vermeidbare Personalkostenmehrungen im gemeinsamen Jobcenter, die über den Umschichtungsbetrag das Integrationsbudget verringern.

## 6 Verzeichnis der Abkürzungen

abH	ausbildungsbegleitende Hilfen
AGH	Arbeitsgelegenheiten
AMF	Arbeitsmarktfond
AZ	Arbeitszeit
B&Q	Abteilung für Beschäftigung und Qualifizierung
BAE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BgA	Betrieb der gewerblichen Art
BG-Coaching	Coaching von Bedarfsgemeinschaften
BMAS	Bundesministerium Arbeit und Soziales
BSD	Betrieblicher Sozialdienst
BWZ	Bewerbungszentrum
ECDL	Europäischer Computerführerschein
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
eHB	Erwerbsfähige Hilfeberechtigte
eLB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
Entgeltv.	Entgeltvariante
EQ	Einstiegsqualifizierung
ESF	Europäischer Sozialfond
FBW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FEZ	Feststellungs- und Erprobungszentrum
FK	Fahrtkosten
FM	Fallmanagement
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
J&B	Abteilung für Jugend und Bildung
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
MA	Mitarbeiter
MAE	Mehraufwandsentschädigung
MB	Mittagsbetreuung
Migrajob	Beratung von Migrant/innen bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
pAP	Persönlicher Ansprechpartner
PAS	Projekt Arbeitssuche
PAV	Personal- und Arbeitsvermittlung
QS	Quickstep
SIZ	Selbstinformationszentrum
SKH	Sozialkaufhaus
STMAS	Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung...
TN	Teilnehmer/in
TZ-Beschäftigung	Beschäftigung in Teilzeit
U 25	Unter 25-jährige
u25	unter 25-Jährige
VWT	Verwaltungstitel
VZÄ	Vollzeitäquivalent